

Bevölkerung wächst zu „historischen Höchstständen“

~1995

# STEIERMARK

Die Landesstatistik meldet Rekorde. Die Bevölkerung wächst zu „historischen Höchstständen“, aber die Trendwende ist schon in Sicht.

## Ausgerechnet: Steirer

### HÖCHSTSTAND

1.206.317 Steirerinnen und Steirer gab es 1995. Und das ist mit einem Plus von 2.324 (0,2 Prozent) der bisherige „historische Höchststand“. Ursachen: schwacher Geburtenüberschuss (169) und positives Wanderungssaldo (plus 2155). Die Wachstumsrate liegt im Österreichschnitt. Nur Wien verlor.

### TRENDWENDE

Die Wende kommt mit der Jahrtausendwende: Die Steiermark wird dann rund 1.208.000 Einwohner haben. Ab dann geht es bergab, und im Jahr 2050 werden es nur noch 964.436 sein. Der Verlust entspricht einem Fünftel oder der Einwohnerzahl von Graz. Der Bevölkerungsstand ist dann wie im Jahr 1920.

### AUSLÄNDERANTEIL

Der ausländische Bevölkerungsanteil ist 1995 in der Steiermark um fünf Prozent (2525 Personen) gestiegen. Der Ausländeranteil stieg von 4,3 auf 4,5 Prozent. Das ist nach dem Burgenland (4,4) noch immer der niedrigste aller Bundesländer. Spitzenreiter sind Wien (16,5 %), Vorarlberg (14,3) und Salzburg (11,3).

### DURCHSCHNITTSALTER

Das Durchschnittsalter steigt weiter: Die „durchschnittliche“ Steirerin ist 40,7 Jahre alt, der „Durchschnittssteirer“ 36,8 – bei steigender Lebenserwartung. Unsere „Fruchtbarkeitsrate“ ist die drittniedrigste in Österreich: 131 Kinder auf 100 Frauen. Das Verhältnis von Berufstätigen zu Pensionisten verschiebt sich von 2,2 : 1 in Richtung 1,3 : 1.



Ein Steirer, aber sicher kein durchschnittlicher

FOTO: REGSTEIGER

### GEBURTENRÜCKGANG

Der Geburtenjahrgang 1995 ist mit minus 710 (-5,6 Prozent) gegenüber 1994 der „historisch schwächste“. „Daran werden wir uns gewöhnen müssen“, sagt Landesstatistikchef Ernst Burger. Im ersten Halbjahr '96 beträgt das Geburtendefizit 267. Nur die ausländische Wohnbevölkerung rettet das Plus.

### UNEHELICHE

Schon 38,4 Prozent der steirischen Kinder kommen unehelich zur Welt. Damit liegen die Steirer hinter Kärnten (40,0) an zweiter Stelle. In der Bezirksstatistik schlägt aber ein steirischer Bezirk alle: Knittelfeld mit 48,6 Prozent vor Wolfsberg (47,6). Österreich: 27,3 Prozent. EU: 20 Prozent. Island: 60 Prozent.

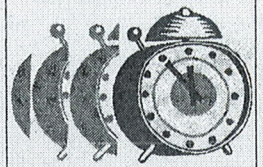
### SCHEIDUNGSREKORD

Mit 6069 haben im Vorjahr um 56 Paare mehr als 1994 den Ehehafen angesteuert. Aber das ist nur ein Ausreißer im Trend. Insgesamt sinkt die Zahl der Eheschließungen, dafür nehmen Scheidungen zu. In der Steiermark wurden 33,5 Prozent der Ehen geschieden, in Graz 48,2 und österreichweit 38,3 Prozent.

### ERFREULICHER REKORD

Die Steiermark hält mit Abstand einen der erfreulichsten Österreich-Rekorde: die geringste Säuglingssterblichkeit. Nur zwei von 1000 Lebendgeborenen sterben vor Erreichen des ersten Lebensjahres. Das sind zwei Promille und ein dramatisch gutes Ergebnis im Vergleich zu Wien (7,7) oder Vorarlberg (7,1). Der Trend ist seit Jahrzehnten erfreulich.

ALFRED LOBNIK



## DER AUFWECKER

### Was passiert?

Alle Jahre wieder präsentiert die Landesstatistik stolz die Früchte ihrer Arbeit, die Steiermark in Zahlen und Trends nach dem Motto: Was passiert, wenn nix passiert?

Mit Statistiken läßt es sich ja trefflich lügen, sagt man. Aber gut, sagen wir: Keiner lügt. Trotzdem sind Statistiken nicht einfach nur Zahlen, sondern das, was wir aus ihnen herauslesen. Lesen wir also:

Es gibt heute so viele Steirer wie nie zuvor, aber im Jahr 2050 nur noch so viele wie im Jahr 1920. Ist das a) der Weg in die Katastrophe, b) nicht dramatisch oder c) nur eine statistische Spielerei?

Die Steirerinnen und Steirer leben immer länger, die Bevölkerung wird immer älter. Ist das a) das Ende unseres Pensionssystems, b) ja wohl erfreulich oder c) weiß nicht?

Der Ausländeranteil ist in der Steiermark von einem Jahr auf das nächste um 2525 Personen gestiegen. Ist das a) ein Anstieg um fünf Prozent, b) noch immer der zweitniedrigste Ausländeranteil aller Bundesländer oder c) beides?

Ohne ausländische Wohnbevölkerung hätte die Steiermark schon jetzt ein Bevölkerungsdefizit. Ist das a) die „Umvolkung“, b) ganz interessant oder c) die multikulturelle Gesellschaft?

Die steirischen Statistiken werfen mehr Fragen auf, als sie beantworten können. Um Antworten wird jeder einzelne gebeten, den sie betreffen.